

# Sei ein treuer Knecht Christi und Verwalter Gottes Eigentums!

## Agenda:

1. Wir waren Kinder des Teufels und von dieser Welt
2. Wir sind Kinder Gottes – SEIN EIGENTUM – und leben doch noch in dieser Welt
3. Die Nachfolge von Jesus Christus ist der Auftrag Gottes an SEINE Kinder in dieser Welt
4. Alles, worüber wir verfügen, ist Gottes Eigentum und dient der Erfüllung SEINES Auftrages
5. Der Teufel versucht die Kinder Gottes zu verführen, um sie von der Erfüllung Gottes Auftrags abzuhalten und von GOTT loszureißen
6. Widerstehe den Versuchungen

### 1. Wir waren Kinder des Teufels und von dieser Welt

Gleich wie wir Kinder Gottes sind, so waren wir doch auch einmal Kinder des Teufels und von dieser Welt.

*„... Wie Unmündige waren wir allen Mächten und Zwängen dieser Welt ausgeliefert.“  
[Galater 4:3 HFA]*

Wir haben *„sogenannten Göttern gedient, die in Wirklichkeit gar keine sind.“ [Galater 4:8 HFA]*

In *Ephepser 2:1-3 HFA* schreibt Paulus: *„... Ihr wart Gott ungehorsam und wolltet von ihm nichts wissen. In seinen Augen wart ihr tot. Ihr habt gelebt, wie es in dieser Welt üblich ist, und wart dem Satan verfallen, der seine Macht ausübt zwischen Himmel und Erde. Sein böser Geist beherrscht auch heute noch das Leben aller Menschen, die Gott nicht gehorchen. Zu ihnen haben wir früher auch gehört, damals, als wir eigensüchtig unser Leben selbst bestimmen wollten. Wir haben den Leidenschaften und Verlockungen unserer alten Natur nachgegeben ...“*

Und in *Kolosser 3:5, 7 HFA* steht: *„Also trennt euch ganz entschieden von einem Lebensstil, wie er für diese Welt kennzeichnend ist! Trennt euch von sexueller Unmoral und*

*Ausschweifungen, von Leidenschaften und Lastern, aber auch von der Habgier, die den Besitz für das Wichtigste hält und ihn zu ihrem Gott macht! ... Auch ihr habt früher so gelebt und habt euch von diesen Dingen beherrschen lassen.“*

Diesem Lebensstil waren wir, jeder auf seine Art und Weise, verfallen. Er hat bestimmt, wie wir mit den Dingen und Beziehungen umgegangen sind, welche uns zur Verfügung standen. Erst mit dem Sterben und der Auferstehung in Jesus Christus konnten wir uns von der Gefangenschaft in dieser verlorenen Welt trennen.

## **2. Wir sind Kinder Gottes – SEIN EIGENTUM – und leben doch noch in dieser Welt**

Bei der Wiedergeburt wurde unser altes, an dieser Welt hängendes und unter der Herrschaft des Teufels, stehendes Leben beendet und wir sind geistlich mit Jesus zu einem neuen Leben auferstanden: *„... Mein altes Leben ist mit Christus am Kreuz gestorben. Darum lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir! ...“ [Galater 2:19-20 HFA]*

Wir gehören Gott, sind SEIN Eigentum: *„Ihr selbst aber gehört Christus, und Christus gehört Gott.“ [1. Korinther 3:23 HFA]*

Wir sind Gottes Kinder:

*„Nun seid ihr alle zu Kindern Gottes geworden, weil ihr durch den Glauben mit Jesus Christus verbunden seid. Ihr gehört zu Christus, denn ihr seid auf seinen Namen getauft.“ [Galater 3:26-27 HFA]*

*„Alle, die sich von Gottes Geist regieren lassen, sind Kinder Gottes.“ [Römer 8:14 HFA]*

Wir sind Himmelsbürger und nicht mehr von dieser Welt:

*„So seid ihr nicht länger Fremde und Heimatlose; ihr gehört jetzt als Bürger zum Volk Gottes, ja sogar zu seiner Familie.“ [Epheser 2:19 HFA]*

*„Wir dagegen haben unsere Heimat im Himmel. Von dort erwarten wir auch Jesus Christus, unseren Herrn und Retter.“ [Philipper 3:20 HFA]*

*„... Als [Gottes] Kinder sind wir Fremde für diese Welt, weil Gott für sie ein Fremder ist.“ [1. Johannes 3:1 HFA]*

Wir sind nicht mehr der Herrschaft des Teufels unterworfen:

*„[Jesus] hat sein Leben für unsere Sünden hingegeben und uns davon befreit, so leben zu müssen, wie es in dieser vergänglichen, vom Bösen beherrschten Welt üblich ist. ...“ [Galater 1:4 HFA]*

*„... Weil [Jesus] starb, starb auch diese Welt für mich, und ich bin tot für ihre Ansprüche und Forderungen.“ [Galater 6:14 HFA]*

Trotzdem leben wir mit unserem alten Fleisch und neuen Leben ganz offensichtlich noch in dieser Welt und verlassen sie erst bei unserem leiblichen Tod oder der Entrückung. Wenn auch, wie Paulus schreibt, Christus unser Leben ist und Sterben für uns nur Gewinn [s. *Philipper 1:21-25 HFA*], so haben wir doch bis zu unserer Abberufung einen Auftrag zu erfüllen.

### **3. Die Nachfolge von Jesus Christus ist der Auftrag Gottes an SEINE Kinder in dieser Welt**

Unser Auftrag ist die Nachfolge von Jesus Christus und die Verkündigung SEINER rettenden Botschaft in Wort und Tat [s. *Matthäus 28:19-20, Markus 16:15 und Matthäus 5:14, 16*], so dass wir im Sinne der Gleichnisse vom vierfältigen Acker [s. *Matthäus 13:1-9, Markus 4:1-9, Lukas 8:4-8*] tätig sind.

In *2. Korinther 5:18-21 HFA* schreibt Paulus: *„... [Gott] hat uns beauftragt, diese Botschaft überall zu verkünden. Und so lautet sie: Gott ist durch Christus selbst in diese Welt gekommen und hat Frieden mit ihr geschlossen, indem er den Menschen ihre Sünden nicht länger anrechnet. Gott hat uns dazu bestimmt, diese Botschaft der Versöhnung in der ganzen Welt zu verbreiten. Als Botschafter von Christus fordern wir euch deshalb im Namen Gottes auf: Lasst euch mit Gott versöhnen! Wir bitten euch darum im Auftrag von Christus. Denn Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war, mit all unserer Schuld beladen und verurteilt, damit wir freigesprochen sind und vor ihm bestehen können.“*

Paulus steht hier als Vorbild des Verkündigungsdienstes für uns. Wir sind ebenso wie Paulus als Gottes Mitarbeiter, als SEINE Botschafter in diese Welt gestellt. Die Verkündigung umfasst dabei auch unser ganzes Handeln, an dem sichtbar werden soll, dass wir Nachfolger, Jünger Jesu sind. Verkündigung durch die Tat, fängt also bei uns selbst an, Stichwort „persönliche Heiligung“, setzt sich fort in unserem Einsatz für den Leib Christi und mündet letztlich in unserem Wirken in dieser Welt als Botschafter an Christi statt.

*„In allem empfehlen wir uns als Gottes Mitarbeiter: Wir bleiben standhaft in Bedrängnissen, in Not und Schwierigkeiten, auch wenn man uns schlägt und einsperrt, wenn wir aufgehetzten Menschen ausgeliefert sind, bis zur Erschöpfung arbeiten, uns kaum Schlaf gönnen und auf Nahrung verzichten. Wir lassen uns nichts zuschulden kommen und*

*erkennen Gottes Willen; wir sind geduldig und freundlich, Gottes Heiliger Geist wirkt durch uns, und wir lieben jeden Menschen aufrichtig.“ [2. Korinther 6:4-6 HFA]*

*„... Ihr seid nun zu neuen Menschen geworden, die Gott selbst nach seinem Bild geschaffen hat. Jeder soll erkennen, dass ihr jetzt zu Gott gehört und so lebt, wie es ihm gefällt.“ [Epheser 4:24 HFA]*

*„All euer Tun – euer Reden wie euer Handeln – soll zeigen, dass Jesus euer Herr ist. ...“ [Kolosser 3:17 HFA]*

#### **4. Alles, worüber wir verfügen, ist Gottes Eigentum und dient der Erfüllung SEINES Auftrages**

Wenn wir uns nicht selbst gehören, sondern einerseits Gottes Kinder und andererseits sein Eigentum sind, von Jesus erkauft, dann gehört auch alles, worüber wir auf dieser Erde bis zu unserer Abberufung verfügen, Gott allein. Da unser restliches Leben in dieser Welt ausschließlich der Erfüllung unseres Auftrages von Gott dient, müssen wir auch alles, worüber wir verfügen, in den Dienst zur Erfüllung unseres Auftrages stellen. Um unseren Auftrag zu erfüllen, stellt uns Gott damit Ressourcen oder Talente zur Verfügung. Dies geschieht nicht unbedingt nur einmalig, sondern je nach Gottes Plan für den Zeitpunkt, den Ort und die Situation, in der wir uns befinden, teilt uns Gott Ressourcen zu, welche wir für die Erfüllung unseres Auftrages einsetzen sollen. Unter Talente bzw. Ressourcen sind hier alle materiellen und immateriellen Objekte und Eigenschaften zu verstehen, über die wir verfügen können.

Worüber verfügen wir?

Wir verfügen u. a.

- über Lebenszeit,
- über unseren Körper inkl. der Fähigkeit zu denken sowie unserer Seele inkl. der Fähigkeit zu fühlen, also in der Summe über unser Fleisch und
- über materielle Dinge.

Verfügen heißt erstens Entscheiden und zweitens die Entscheidung umsetzen. Wir müssen die uns anvertrauten Ressourcen **jederzeit aktiv** nutzen, wie es Jesus in den allseits bekannten Gleichnissen vom zuverlässigen Verwalter [*s. Matthäus 24:45-51, Markus 13:32-37, Lukas 12:35-48*] und von dem aktiven und dem passiven Verwalter [*s. Matthäus 25:14-30, Lukas 19:12-26*] zeigt.

## **5. Der Teufel versucht die Kinder Gottes zu verführen, um sie von der Erfüllung Gottes Auftrags abzuhalten und von GOTT loszureißen**

Der Teufel leistet an allen Fronten Widerstand gegen die Erfüllung unseres Auftrages:

*„Seid besonnen und wachsam! Denn der Teufel, euer Todfeind, läuft wie ein brüllender Löwe um euch herum. Er wartet nur darauf, dass er einen von euch verschlingen kann.“ [1. Petrus 5:8 HFA]*

Bei unserer Wiedergeburt, im Augenblick dieses Übergangs sind all unsere Verfügungsbeziehungen erhalten geblieben, der Zweck der Verfügung hat sich aber diametral verändert: von selbstsüchtiger, egoistischer Verfügung hin zur Verfügung, Verwaltung, Nutzung, Gebrauch für Gottes Zwecke, für die Nachfolge Christi, für die Heiligung im dreifachen Sinne: unserer selbst, des Leibes Christi und der Menschen in der Welt, um sie für die Nachfolge Jesu vorzubereiten, zu gewinnen. Aus dieser grundlegenden Änderung unserer Mission, von Selbstsucht zu Hingabe mitten in dieser vom Teufel beherrschten Welt entsteht eine grundlegende Anfechtung, welche die Menschen der natürlichen Welt, die Kinder des Teufels, nicht kennen: der innere Kampf gegen die – früher gewohnte – selbstsüchtige Nutzung von Talenten, Ressourcen etc. hin zum Einsatz und zur Vermehrung wie es uns der HERR uns befiehlt.

Der Teufel kann sich bei diesem Kampf über unser Fleisch, d. h. Leib und Seele, an uns heranmachen, uns anfechten, versuchen zu verführen, da unser Fleisch ja noch in dieser Welt ist, mit ihr wechselwirkt. Gott möchte, dass wir über die uns von IHM anvertrauten Ressourcen im Sinne der Erfüllung unseres Auftrages verfügen. Der Teufel, will genau dies verhindern und greift uns deshalb an zwei Stellen an: erstens bei unseren Entscheidungen selbst und zweitens bei unserem Handeln zur Umsetzung dessen, wofür wir uns entschieden haben. Genau an diesen Stellen beweist sich, ob wir treue Verwalter der uns von Gott für SEINE Zwecke anvertrauten Ressourcen sind und damit auch treue Knechte Christi oder ob wir Gottes Ressourcen, auch in Teilen, veruntreuen, d. h. letztlich IHM, mindestens partiell, untreu sind.

Die Schrift ist voll von Warnungen vor den Verführungen des Teufels zur Untreue:

*„Ich wundere mich sehr über euch. Gott hat euch doch in seiner Gnade das neue Leben durch Jesus Christus geschenkt, und ihr kehrt ihm so schnell wieder den Rücken. ...“ [Galater 1:6 HFA]*

*„Nachdem ihr nun aber Gott kennt und liebt – genauer gesagt, nachdem Gott euch kennt und liebt –, wie ist es da möglich, dass ihr euch diesen armseligen und kümmerlichen Zwängen wieder beugt und unterwerft?“ [Galater 4:9 HFA]*

Vor allem warnt uns Gottes Wort vor Selbstsucht:

*„Denn eigensüchtig wie unsere menschliche Natur ist, will sie immer das Gegenteil von dem, was Gottes Geist will. Doch der Geist Gottes duldet unsere Selbstsucht nicht. Beide kämpfen gegeneinander, so dass ihr das Gute, das ihr doch eigentlich wollt, nicht ungehindert tun könnt.“ [Galater 5:17 HFA]*

Selbstsucht hat viele teuflische Ausprägungen, u. a. Selbstverwirklichung, Selbstmitleid, Selbstgerechtigkeit, Selbstbefriedigung, Selbstsicherheit etc.

Was sind die Folgen von Selbstsucht? Vor welchen Folgen warnt die Schrift?

*„Gebt ihr dagegen eurer alten menschlichen Natur nach, ist offensichtlich, wohin das führt: zu sexueller Unmoral, einem sittenlosen und ausschweifenden Leben, zur Götzenanbetung und zu abergläubischem Vertrauen auf übersinnliche Kräfte. Feindseligkeit, Streit, Eifersucht, Wutausbrüche, hässliche Auseinandersetzungen, Uneinigkeit und Spaltungen bestimmen dann das Leben ebenso wie Neid, Trunksucht, Fressgelage und ähnliche Dinge.“ [Galater 5:16-21 HFA]*

*„Ihr gehört nun zu Gott. Da passt es selbstverständlich nicht mehr, sich sexuell unmoralisch zu verhalten, ausschweifend zu leben oder alles haben zu wollen. ... Denn eins ist klar: Wer ein sexuell unmoralisches, schamloses Leben führt, für den ist kein Platz in dem Reich, in dem Gott und Christus herrschen. Das gilt auch für alle, die habgierig sind; denn Habgier ist nichts anderes als Götzendienst.“ [Epheser 5:3, 5 HFA]*

Der Kampf gegen die Verführungen des Teufels wird anhalten, bis wir sterben und er verursacht Leiden, welche aber nicht umsonst sind, im Gegenteil, dieses Leiden aus dem Kampf gegen unsere alte Natur, gegen unsere alten Gewohnheiten im Umgang mit Talenten und Ressourcen ist essentieller Bestandteil unseres Heiligungsprozesses und Zeichen der Nachfolge Christi. Paulus spricht uns in [Römer 5:3-5](#) wunderbar Mut zu, indem er schreibt:

*„Wir danken Gott auch für die Leiden, die wir wegen unseres Glaubens auf uns nehmen müssen. Denn Leid macht geduldig, Geduld aber vertieft und festigt unseren Glauben, und das wiederum stärkt unsere Hoffnung. Diese Hoffnung aber geht nicht ins Leere. Denn uns ist der Heilige Geist geschenkt, und durch ihn hat Gott unsere Herzen mit seiner Liebe erfüllt.“*

Was heißt treuer Umgang mit Ressourcen und Talenten für uns als Nachfolger Christi nun praktisch?

Die uns zur Verfügung stehende **Lebenszeit** sollen wir nicht vergeuden, d. h. ausschweifen, sondern nutzen [s. [Epheser 5:16](#)].

Wir sind der Tempel Gottes [s. [2. Korinther 6:16](#)], unser **Körper** ist der Tempel des Heiligen Geistes [s. [1. Korinther 6:19](#)], wir sollen mit ihm sorgsam umgehen: „*Vielmehr wurde auch unser Körper zum Dienst für den Herrn geschaffen. Deshalb ist es Gott nicht gleichgültig, wie wir damit umgehen. ... lebt deshalb so, dass ihr mit eurem Körper Gott Ehre bereitet.*“ [1. [Korinther 6:13, 20 HFA](#)] D. h. praktisch, dass jeder schädliche Umgang mit unserem Körper, seien es sog. Fresserei, Sauferei, Rauchen, Drogenkonsum, Sexsucht aber auch körperliche Faulheit und Vernachlässigung nicht im Willen Gottes und Untreue im Hinblick auf den uns anvertrauten Körper sind.

Wir werden für unsere **Seele** gewarnt vor Trägheit [1. [Thessalonicher 4:1](#)] und Gleichgültigkeit [[Hebräer 6:12](#)].

Beim Umgang mit den uns anvertrauten **materiellen Ressourcen** sind wir besonders herausgefordert, weil Gott einen Teil der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen für unsere eigene Versorgung vorgesehen hat.

Unsere Situation lässt sich ganz gut durch die eines Verwalters einer Eigentumswohnanlage illustrieren: Dieser Verwalter bekommt sogenanntes Hausgeld von den Eigentümern gezahlt. Darin sind alle Kosten für die Bewirtschaftung der Wohnanlage, u. a. auch der Lohn des Verwalters, genannt „Verwaltergebühr“, enthalten. Dieser Lohn des Verwalters dient seiner Versorgung und ist im Verwaltervertrag mit einem festen Betrag vereinbart. Der Verwalter überweist sich diesen Lohn vom Konto der Eigentümergemeinschaft auf sein eigenes Konto, er hat dafür Vollmacht.

Ein betrügerischer Verwalter könnte nun auf die Idee kommen, sich einfach etwas mehr zu überweisen, damit er mehr für sich selbst hat, letztlich angenehmer leben kann. Dies kann auch eine Weile gut gehen, solange der betrügerische Verwalter dies in seiner Buchhaltung vor den prüfenden Blicken der Eigentümer verstecken kann, aber irgendwann wird es auffliegen und dann werden die Eigentümer den betrügerischen Verwalter fragen, mit welchem Recht er sich mehr vom Hausgeld für eigene Zwecke genommen hat, als im Verwaltervertrag vereinbart war.



Der Wohnungseigentumsverwalter hat es also hinsichtlich seiner Entscheidung darüber, wieviel er sich auf sein eigenes Konto überweist, recht einfach: er braucht sich nur an den Verwaltervertrag halten und genau das nehmen, was dort für ihn als Lohn festgelegt ist.

Wir als Jünger Jesu sind da etwas mehr gefordert: idealer Weise fragen wir bei jeder Nutzung von uns anvertrauten Ressourcen zum Zwecke unserer eigenen Versorgung vorher Gott vermittelt des Heiligen Geistes in uns, ob er mit dieser unserer eigenen Versorgung dienenden Nutzung einverstanden ist, entscheiden uns dann so, wie es uns Gott sagt und setzen dies letztlich auch so um. Auch hier ist geistlicher Kampf nicht ausgeschlossen, sondern eher zu erwarten.

Gottes Ressourcen sind unendlich, aber er vertraut uns immer nur endliche Mengen von an. Auch wenn diese Mengen noch so groß sein sollten oder wir sie für noch so groß halten, so verfügen wir nur über endliche Ressourcen. Vermutlich auch deshalb, damit wir Knappheitsentscheidungen treffen müssen, in denen wir unsere Treue Gott gegenüber zeigen. Jesus zeigt dies in [Markus 12:41-44 HFA](#) am Beispiel der armen Witwe, welche ihren letzten Groschen in den Opferkasten warf:

*„Jesus setzte sich nun in die Nähe des Opferkastens im Tempel und beobachtete, wie die Leute ihr Geld einwarfen. Viele Reiche gaben hohe Beträge. Dann aber kam eine arme Witwe und warf zwei der kleinsten Münzen in den Opferkasten. Jesus rief seine Jünger zu sich und sagte: »Ich versichere euch: Diese arme Witwe hat mehr gegeben als alle anderen. Die Reichen haben nur etwas von ihrem Überfluss abgegeben, aber diese Frau ist arm und gab alles, was sie hatte – sogar das, was sie dringend zum Leben gebraucht hätte.«“*

In [Maleachi 3:8, 10, 14, 16-18 HFA](#) spricht der HERR durch Maleachi über Treue und Untreue beim Geben des Zehnten:

*„... Findet ihr es etwa richtig, wenn ein Mensch Gott betrügt? Doch genau das tut ihr die ganze Zeit! Ihr entgegnet: »Womit haben wir dich denn betrogen?« Nun, ihr habt mir nicht den zehnten Teil eurer Ernte gegeben, und ihr habt den Priestern ihren Anteil an den Opfertgaben verweigert. ... Ich, der HERR, der allmächtige Gott, fordere euch nun auf: Bringt den zehnten Teil eurer Erträge in vollem Umfang zu meinem Tempel, damit in den Vorratsräumen kein Mangel herrscht! ... Nun, ihr behauptet: »Es bringt nichts, Gott zu dienen. Was haben wir schon davon, wenn wir uns nach seinen Weisungen richten und ihm zeigen, dass wir unsere Taten bereuen? ... Dann aber redeten diejenigen miteinander, die noch Ehrfurcht vor dem Herrn hatten, und der Herr hörte ihnen genau zu. In einem Buch ließ er die Namen aller aufschreiben, die ihn achten und seinen Namen in Ehren halten. So sollten sie immer in Erinnerung bleiben. Der Herr, der allmächtige Gott, sagt: »An dem Tag,*



*an dem ich mein Urteil spreche, werden diese Menschen in besonderer Weise mein Eigentum sein. Ich will sie verschonen, so wie ein Vater seinen Sohn verschont, der ihm gehorcht. Dann werdet ihr wieder den Unterschied sehen zwischen einem Menschen, der mir die Treue hält, und einem Gottlosen; ihr werdet erkennen, welche Folgen es hat, ob jemand mir dient oder nicht.“*

Untreue beim Umgang mit materiellen Ressourcen, insbesondere mit **Geld** zeigt sich in verschiedenen Ausprägungen: es beginnt zumeist damit, sich Sorgen [s. *Matthäus 6:18, 32*] zu machen, d. h. Gott nicht zu vertrauen, dass er uns immer alles geben wird, was wir aus SEINER Sicht zur Erfüllung unseres Auftrages benötigen [s. *Matthäus 6:30, 33*], führt oft zum sinnlosen Scheuen bauen [s. *Lukas 12:16-20*], zu Habgier [s. *1. Timotheus 6:6-10*] und gipfelt dann letztlich in dem Vertrauen, d. h. Glauben an die materiellen Ressourcen selbst, an das Geld, an den Mammon, also Götzendienst und damit dem Totalabfall von Gott [s. *Matthäus 6:24 HFA*].

In *Lukas 12:15-21* illustriert Jesus anschaulich Denk-, Entscheidungs- und Handlungsmerkmale habsüchtigen Verhaltens:

*„Er sprach aber zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor aller Habsucht! Denn auch wenn jemand Überfluss hat, besteht sein Leben nicht aus seiner Habe. Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen und sprach: Das Land eines reichen Menschen trug viel ein. Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Denn ich habe nicht, wohin ich meine Früchte einsammeln soll. Und er sprach: Dies will ich tun: Ich will meine Scheunen niederreißen und größere bauen und will dahin all mein Korn und meine Güter einsammeln; und ich will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast viele Güter liegen auf viele Jahre. Gott aber sprach zu ihm: Du Tor! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Was du aber bereitet hast, für wen wird es sein? So ist, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist im Blick auf Gott.“*

„Er überlegte bei sich selbst.“, d. h. er fragte nicht Gott, was er tun sollte, er legt auf Gottes Ratschluss keinen Wert.

„Ich will zu meiner Seele sagen.“, d. h. er spricht wieder nur mit seinem Fleisch, er will das Verlangen, die Begierde seines Fleisches beruhigen.

Und zu guter Letzt noch das, was nicht dastand: der reiche Mann **dankte** Gott **nicht** für die ertragreiche Ernte, er sah nicht, dass ihm der Ertrag des Landes von Gott geschenkt war, sondern in den 5 Sätzen, die er sprach, war er der absolute Mittelpunkt: 11 mal spricht er von „ich“ und „meine“.

Also: Gott wird zum Entscheiden nicht herangezogen, die Begierde des Fleisches soll beruhigt werden, das Ego steht im absoluten Mittelpunkt und es fehlt die demütige Dankbarkeit gegenüber Gott für die empfangenen Gaben. Dies alles sind Merkmale habgierigen Verhaltens.

## 6. Widerstehe den Versuchungen

Was rät uns Gottes Wort zum Umgang mit den uns anvertrauten Ressourcen?

*„Lasst euer Leben von Gottes Geist bestimmen. Wenn er euch führt, werdet ihr allen selbstsüchtigen Wünschen widerstehen können.“ [Galater 5:16 HFA]*

*„Prüft in allem, was ihr tut, ob es Gott gefällt.“ [Epheser 5:10 HFA]*

*„Macht euch keine Sorgen! Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten. Sagt ihm, was euch fehlt, und dankt ihm!“ [Philipper 4:6 HFA]*

*„Weder Eigennutz noch Streben nach Ehre sollen euer Handeln bestimmen. Im Gegenteil: Seid bescheiden und achtet den anderen mehr als euch selbst. Denkt nicht an euren eigenen Vorteil. Jeder von euch soll das Wohl des anderen im Auge haben.“ [Philipper 2:3-4 HFA]*

*„Bewältigt eure Aufgaben mit Fleiß und werdet nicht nachlässig. Lasst euch ganz von Gottes Geist durchdringen und dient Gott, dem Herrn.“ [Römer 12:11 HFA]*

Und betet! In *Sprüche 30:7-9 HFA* ist ein kleines wunderbares Gebet eingebettet:

*„Herr, ich bitte dich um zweierlei, erfülle mir doch diese Bitten, solange ich lebe: Bewahre mich davor, zu lügen und zu betrügen, und lass mich weder arm noch reich sein! Gib mir nur so viel, wie ich zum Leben brauche! Denn wenn ich zu viel besitze, bestreite ich vielleicht, dass ich dich brauche, und frage: »Wer ist denn schon der Herr?« Wenn ich aber zu arm bin, werde ich vielleicht zum Dieb und bereite dir, meinem Gott, damit Schande!“*

Wunderbar ist es, wenn es uns dann einmal wie Paulus in Philipper 4:11-13, 19 HFA geht, wo er schreibt:

*„... Schließlich habe ich gelernt, in jeder Lebenslage zurechtzukommen. Ob ich nun wenig oder viel habe, beides ist mir durchaus vertraut, und ich kann mit beidem zufrieden sein: Ich kann satt sein und hungern; ich kann Mangel leiden und Überfluss haben. Alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt. ... Aus seinem großen Reichtum wird euch Gott, dem ich gehöre, durch Jesus Christus alles geben, was ihr zum Leben braucht.“*

Eine starke *Zusage!*

Die gute Nachricht ist: wenn wir untreues Verhalten bei uns entdecken, also gestrauchelt sind, und dieses untreue Verhalten bereuen, können wir jederzeit sofort zu IHM umkehren und IHN bitten, uns zu helfen, ein treuer Verwalter und Knecht Christi zu sein.

In *Kolosser 3:10 HFA* wird uns versprochen: „*Gott ist beständig in euch am Werk, damit ihr immer mehr seinem Ebenbild entspricht, nach dem er euch geschaffen hat. So habt ihr Gemeinschaft mit Gott und versteht immer besser, was ihm gefällt.*“

Und in *Philipper 2:13 HFA* wird uns zugesagt: „*Und doch ist es Gott allein, der beides in euch bewirkt: Er schenkt euch den Willen und die Kraft, ihn auch so auszuführen, wie es ihm gefällt.*“ [*Philipper 2:13 HFA*]

Daran müssen wir festhalten und darauf müssen wir uns gegenüber Gott berufen, wenn wir in unseren Entscheidungen und in unseren Handlungen beim Umgang mit den uns anvertrauten Ressourcen vom Teufel herausgefordert werden.

Amen!